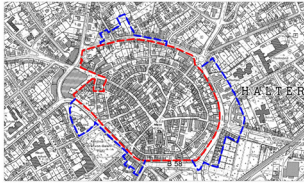


# Bündnis für regionale Baukultur in Westfalen-Lippe

## Gestaltungssatzung - Bauberatung

Die Innenstädte von Haltern und Dülmen werden trotz erheblicher Zerstörungen im 2. Weltkrieg immer noch wesentlich durch den mittelalterlichen Stadtgrundriss und die Maßstäblichkeit der darauf wiederentstandenen Bebauung geprägt, deren Erscheinungsbild die handwerkliche Bautradition der Nachkriegszeit widerspiegelt.



Durch Strukturveränderungen, insbesondere im Bereich der gewerblich genutzten Erdgeschosszonen, ist seit langem die Tendenz zu erheblichen Eingriffen in diese überwiegend traditionell geformten Baustrukturen zu beobachten (großflächige Verglasung, Verkleidung mit Alublechen, überdimensionierte Vordächer mit Werbeanlagen etc.).

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken und gleichzeitig die Attraktivität der Innenstadt insgesamt zu fördern, sind für die Zentren von Haltern und Dülmen Gestaltungssatzungen und begleitende Gestaltungsfelben erarbeitet worden.

Ziel der Satzungen ist es, die vorhandenen Gestaltungsqualitäten der jeweiligen Innenstadt zu erhalten und notwendige bauliche Veränderungen so zu steuern, dass die gestalterische Qualität des Gesamtensembles erhalten oder sogar gesteigert werden kann und die lokale Identität gefördert wird.



Ein wesentlicher Bestandteil der Konzeption ist das umfangreiche Beratungsangebot durch die Bauverwaltung und ergänzend durch den eigens eingerichteten Gestaltungsbeirat. Ferner soll durch gut realisierte Beispiele, die im Zusammenspiel mit Bauherren, Architekten und Verwaltung entstanden sind und entsprechend publiziert werden, eine erhebliche Vorbildwirkung erzielt werden.



## NATIONALE STADT ENTWICKLUNGSPOLITIK

### Zweiter Projektauftrag zur Nationalen Stadtentwicklungspolitik

„Die Nationale Stadtentwicklungspolitik (getragen vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung - BMVBS) bringt Handelnde und Interessierte zum Thema Stadt zusammen. Sie schafft Plattformen für einen lebendigen Austausch, thematisiert aktuelle stadgesellschaftliche und städtebauliche Trends und greift beispielhafte Handlungs- und Lösungsansätze auf. Nach einem ersten Projektauftrag im Jahr 2007 hatte die Nationale Stadtentwicklungspolitik bis zum 30.06.2008 dazu aufgerufen, weitere Projekte vorzuschlagen, die die Praxis der Stadtentwicklungspolitik in der Bundesrepublik anregen und eine öffentliche Diskussion über die Zukunft unserer Städte und Regionen auslösen. Handlungsfelder sind dabei die Themen „Bürger für ihre Stadt aktivieren - Zivilgesellschaft“, „Chancen schaffen und Zusammenhalt bewahren - soziale Stadt“, „Die Stadt von morgen bauen - Klimaschutz und globale Verantwortung“, „Die Zukunft der Stadt ist die Region - Regionalisierung“ sowie „Städte besser gestalten - Baukultur“.

### Städte besser gestalten - Baukultur

Städtische Identität entsteht vor allem dort, wo sich das bauliche Umfeld am Menschen und seinen Bedürfnissen orientiert. Nur wer gern in seinem Haus und seinem Stadtviertel wohnt, hat ein Auge für die Anliegen, Interessen und Nöte anderer Stadtbewohner. Eine positive Haltung zu Themen wie Herkunft, Selbstbewusstsein und gesellschaftlicher Augenhöhe entsteht vorzugsweise in einer guten, vielfältigen und gepflegten Umwelt mit signifikanten und qualitätvollen Bauwerken und Freiräumen. Die Nationale Stadtentwicklungspolitik stellt das gute Bauen sowie die Strategie und Handlungsfelder der Baukultur in den Mittelpunkt von Projekten und Maßnahmen. Dabei geht es nicht allein um einzelne baukulturelle „Highlights“, mehr Baukultur bedeutet vor allem, eine durchgängige Gestalt- und Verfahrensqualität zum festen Bestandteil aller Projekte und Programme der Nationalen Stadtentwicklungspolitik zu machen. Denn Baukultur bedeutet auch Planungskultur, und beide gehören zur Haltung der Nationalen Stadtentwicklungspolitik.“ (Auszug aus [www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de](http://www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de))

### Bewerbung unserer land-schaft/ Region

Unsere ILEK Region land-schaft/ hat sich zu diesem Thema mit einem Projektvorschlag und damit um eine finanzielle Förderung beworben und diesen an das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung gerichtet.

### Projektvorschlag „Gestaltungshandbuch“

Die bisherige gemeinsame Bearbeitung des Themas sowie die kritische Auseinandersetzung mit dem Handlungsfeld „regionale Baukultur“ zeigen, dass hinsichtlich der vorhandenen Baukultur keine systematische Grundlagenerhebung vorliegt, auf deren Basis Leitbilder diskutiert, Gestaltungsmerkmale herausgearbeitet und Entwürfsregeln für Bauwillige sowie weitere am Bau Beteiligte gegeben werden könnten.

Ziel ist es, für die land-schaft/ Region ein Gestaltungshandbuch zu erarbeiten, das städtebauliche und hochbauliche Leitlinien aufzeigt und im Sinne einer Fibel Entwurfsprinzipien und Gestaltungsmerkmale für unterschiedliche räumliche Bereiche (Entwicklung des Außenbereichs, der Siedlungsflächen sowie der Orts- und Dorfkerne) aufzeigt und beschreibt.

Die Empfehlungen sollen der Sicherung und Fortentwicklung des Bildes der Region dienen und darüber hinaus Spielräume für moderne und architektonisch ansprechende Lösungen eröffnen.

Adressaten sind hierbei planende Verwaltungen und in der Region tätige Architekten, gleichzeitig jedoch auch Bürger, Bauherren, Baufinanzierer und nicht zuletzt auch Politiker, um so auf die charakteristischen Merkmale der Region aufmerksam zu machen und zur Sensibilisierung im Umgang mit dem Thema „Regionale Baukultur“ beizutragen.

Die konzeptionelle Arbeit im Rahmen des Projektes soll von einer intensiven und individuell gestalteten Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden.

Die Region möchte ihren Bürgern eine Heimat bieten, in der sie sich mit ihrer Region, mit den typischen Landschaften und mit den Eigenarten verbunden fühlen.

### Entscheidung

Der Projektauftrag ist bundesweit auf große Resonanz gestoßen. Nach den vorliegenden Informationen werden die zahlreichen Projektvorschläge gesichtet und dem Projektausschuss vorgelegt. Mit einer Entscheidung in Kürze zu rechnen.

## Aus- und Weiterbildung

Eines der Ziele im Leitprojekt „Bauen, Wohnen, Gestalten, Leben“ ist die Aus- und Weiterbildung von EntwurfsverfasserInnen, KommunalpolitikerInnen und den MitarbeiterInnen in den Bauverwaltungen der Region land-schaft/. Dazu wurden bisher zwei Tagungen organisiert, die jeweils von ca. 90 Personen besucht wurden. Sie dienten auch der Sensibilisierung für das Thema Regionale Baukultur. Weitere Veranstaltungen, auch gemeinsam mit anderen Partnern, sind vorgesehen.

**land-schaft!**  
Dülmen | Haltern am See | Heiden | Reken

Fachtagung  
„Bauen im ländlichen Raum“

Dienstag, 12. Juni 2007  
13:30 Uhr  
REXENFORUM

**land-schaft!**  
Dülmen | Haltern am See | Heiden | Reken

Fachtagung  
Regionales Bauen –  
Identität stärken,  
Heimat gestalten

Donnerstag, 5. Juni 2008  
13:30 Uhr  
Forum Bendix, Dülmen



# Bündnis für regionale Baukultur in Westfalen-Lippe

So konnte unter anderem durch den Umbau eines alten Textilunternehmens in Dülmen ein Gymnasium in den Räumen der alten Spinnerei entstehen.



Momentan wird dort das ehemalige Kesselhaus unter Berücksichtigung der Gestaltungsmerkmale der Industriearchitektur zu einem Bürogebäude umgebaut.

## Beleben und Erleben von Baukultur

Zur Förderung der regionalen Baukultur gehören für die land-schaft! Region selbstverständlich auch der Erhalt und der passende Umbau der erhaltenswerten historischen Bausubstanz. Besonders im Bereich der Industriekultur hat auch die ILEK-Region regionaltypische prägende Gebäude vorzuweisen.



Auch in Haltern am See konnten die Gebäude der ehemaligen Glashütte anspruchsvoll umgestaltet und einer vielfältigen Nachnutzung zugeführt werden.

Durch eine intensive Betreuung und Beratung der Bauherren und Architekten sowie die Unterstützung solcher Umbaumaßnahmen tragen die Mitgliedsgemeinden so zum Erhalt regionaler Baukultur bei.



## Dialog ermöglichen - Kommunikation verbessern

### Erfahrungsaustausch

Bei den organisierten regionalen Fachtagungen wird neben den einzelnen Vorträgen zu den Themenschwerpunkten auch Raum geboten den Erfahrungsaustausch der handelnden Personen zu fördern.



### Ausstellungen

Durch Ausstellungen im öffentlichen Raum wird das Thema „Regionales Bauen“ in den Fokus gerückt, um so auch in der Öffentlichkeit eine Diskussion über die Werte der regionalen Baukultur in der Region anzustoßen.

Die beiden Ausstellungen des LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen mit dem Thema „Bündnis“ und „Minden Lübbecke“ wurden in der Zeit vom 02.06.08 bis 25.07.08 jeweils über einen Zeitraum von 2 Wochen in den Rathäusern der durch das ILEK verbundenen Kommunen Dülmen, Haltern am See, Heiden und Reken präsentiert.



### Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Durch Öffentlichkeitsarbeit vor allem in den Medien des Internet und der Presse soll ein größtmöglicher Rahmen für die Kooperation zwischen Öffentlichkeit und privaten Akteuren angesprochen werden und für die Belange der regionalen Baukultur sensibilisiert werden.



## ILEK: land-schaft!

Die vier Kommunen Dülmen, Haltern am See, Heiden und Reken haben im Jahr 2006 unter dem gemeinsamen Motto „land-schaft!“ ein Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) erarbeitet. Damit hat die Region die Chance ergriffen, zukünftige Entwicklungen gemeinsam und vorausschauend zu gestalten.

Die gemeinsame Erarbeitung des ILEK war als umfassende Beteiligung privater und öffentlicher Akteure angelegt, die darauf zielt, die Potenziale der Region zu aktivieren. Im Zentrum dieser Entwicklungsarbeit standen Veranstaltungen unterschiedlichen Zuschnitts, in denen private und öffentliche Akteure gemeinsam gearbeitet und miteinander ins Gespräch gekommen sind.

### Folgende Ziele wurden zugrunde gelegt:

- Aktive Gestaltung der Zukunft, um so Chancen für eine dynamische, zukunftsorientierte und dynamische Region zu bieten

- Erkennen der vorhandenen Entwicklungspotenziale und Verbesserung der Strukturen

- Erstellung tragfähiger konzeptioneller, strategischer und praktischer Grundlagen für den Entwicklungsprozess der Region

- Stärkung der verbindlichen, interkommunalen Zusammenarbeit (die Kräfte in der Region bündeln)

- Förderung einer intensiven Beteiligung unterschiedlicher Akteure als Erfolgsfaktor für die Regionalentwicklung (Menschen einbinden und eine regionale Partnerschaft bilden)

Das Integrierte ländliche Entwicklungskonzept wird durch die Europäische Union, den Bund und das Land Nordrhein-Westfalen gefördert. Den sechs erarbeiteten Leitprojekten wurden jeweils priorisierte Maßnahmen zugeordnet, die in den nächsten Monaten und Jahren gemeinsam realisiert werden. Weitere Informationen: [www.land-schaft.net](http://www.land-schaft.net)

### Konkrete, geplante Maßnahmen im Leit-Projekt 4: Bauen, wohnen, gestalten, leben

- x-plätze-Programm
- Gestaltung der Ortszufahrten und -durchfahrten
- Begrünung des öffentlichen Raumes
- Gestaltungs- und Bauhandbuch für „Regionale Baukultur / Dorfgestaltung“
- Fort- und Weiterbildungsangebote für Architekten, Bauherren und Handwerksbetriebe
- Regionaler Architekturpreis „Regionale Baukultur“
- Mehrgenerationenwohnformen und generationsübergreifende Nutzungen von Einrichtungen / Infrastruktur
- Grundversorgung in den Dörfern / Ortschaften (Etablierung neuer Handelsformen: Dorfläden, ambulante Versorgung, etc)

